

Wie steht es um die Pflege?

FÜRTH - Was brauchen Pflegebedürftige? Auf welche Probleme stoßen sie und ihre Angehörigen? Welche Lösung kann es geben? Fragen wie diesen widmet sich ein Vortrag am Donnerstag, 27. Oktober. Der Titel: „Pflege in Deutschland zwischen Anspruch und Wirklichkeit“.

Mehr als jeder Vierte der über 60-jährigen in Deutschland ist auf Pflege angewiesen, das sind ungefähr 22 Millionen Menschen. Etwa 20 Prozent der Betroffenen wohnen in Pflegeheimen, die anderen werden im häuslichen Umfeld betreut.

Ein Problem: Es wird dringend mehr Fachpersonal gebraucht – Pflegekräfte, die ihre Arbeit mit Empathie ausüben, wie es in der Ankündigung heißt. Der Seniorenrat der Stadt Fürth und der Pflegestammtisch Nürnberg-Fürth laden am 27. Oktober, 18 Uhr, dazu ein, das Thema bei dem Vortrag und der anschließenden Diskussion mit dem bekannten Pflegekritiker Claus Fussek zu erörtern. Die Veranstaltung findet statt im BRK-Haus in Fürth, Henry-Dunant-Straße 11 (Einlass ab 17 Uhr, Ende etwa 20 Uhr). Die Personenzahl ist auf 120 Gäste begrenzt. Die geltenden Hygieneregeln sind zu beachten. **vnp**

Schwierige Suche nach Hebammen

VERMITTLUNG Die Koordinationsstelle bringt Familien und Geburtshelferinnen zusammen.

FÜRTH - Trotz intensiver Suche finden viele Schwangere keine Hebamme. Helfen kann in diesen Fällen die Hebammenkoordinationsstelle für die Stadt und den Landkreis Fürth. Das bayerische Gesundheitsministerium hat die Förderung der Anlaufstelle nun bis Ende des Jahres 2025 verlängert.

Eine Hebamme steht Frauen und Familien in der Schwangerschaft, während der Geburt und im Wochenbett begleitend zur Seite, mit Rat und Tat – so weit die Theorie. In der Praxis bekommen etliche werdende Mütter allerdings den herrschenden Hebammenmangel zu spüren: Viele Frauen sind wegen schwieriger Arbeitsbedingungen und unattraktiver Vergütung aus dem Beruf ausgestiegen oder haben ihre Arbeitszeit verkürzt.

Die Koordinationsstelle will zusammenbringen, was zusammengehört: Sie vermittelt Familien eine wohnortnahe Hebamme, so dass sie vor und nach der Geburt gut betreut werden. Möglichst kurze Wege zueinander sind das Ziel – damit auch die Hebamme ihre Arbeitszeit bestmöglich nutzen kann. 65 Fachkräfte gehö-

ren derzeit zum Netzwerk. Zu finden ist die Koordinationsstelle im sogenannten Dienstleistungszentrum am Fürther Klinikum.

Außerdem stärkt die Einrichtung die Netzwerkarbeit der Geburtshelferinnen untereinander. Damit sei man eine wichtige Schnittstelle und Ansprechpartner für Schwangere und Hebammen gleichermaßen, erklären die Verantwortlichen in einer Pressemitteilung.

Für alle Fragen

Ihr Angebot: Wer wegen einer kurzfristigen oder besonders hohen Nachfrage an Wochenbett-Betreuungen keine Hebamme findet, kann in die Sprechstunde kommen oder in der Ferienzeit eine Betreuung durch den Wochenbett-Tagesdienst erhalten. Hier können alle Fragen angesprochen werden.

Darüber hinaus bietet die Koordinationsstelle freiberuflichen und angestellten Hebammen Fortbildungen, Qualitätsmanagement und einen Informationsaustausch an. Sie kann ihnen auch helfen, eine Krankheits- oder Urlaubsvertretung zu

organisieren oder Kurse zu füllen. Die Einrichtung, die in Fürth mit finanzieller Unterstützung des Freistaats im Mai 2019 geschaffen wurde, wird von Heike Giering und Corinna Mürbeth betreut. Heike Giering arbeitet seit 1982 als angestellte Hebamme im Fürther Klinikum. Seit 1986 betreut sie Schwangere und Wöchnerinnen neben ihrer Kreißaal-Tätigkeit. Corinna Mürbeth kommt aus der Medizin und ist Heilpraktikerin. Sie hat langjährige Erfahrung in der Radiologie und im Marketing. Das Team bittet um zeitige Anmeldung, am besten gleich in der frühen Schwangerschaft.

Gefördert wird die Koordinationsstelle durch das „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. **vnp**

INFO

Das Büro befindet sich am Fürther Klinikum, Jakob-Henle-Straße 1, Dienstleistungszentrum (DLZ), EG, 023.a. Weitere Informationen und auch das Formular für die Kontaktaufnahme gibt es unter: www.hebammen-Koordinationsstelle.de

Prostatakrebs: Gruppe lädt ein

FÜRTH - Seit 25 Jahren gibt es die Selbsthilfegruppe „Prostatakrebs-Betroffene Nürnberg“. Das Jubiläum will man nun mit Erkrankten, Angehörigen und Interessierten begehen: an diesem Freitag, 21. Oktober, ab 18.30 Uhr im Fürther Klinikum (Einlass: ab 18 Uhr).

Festvorträge halten die urologischen Chefsärzte Prof. Dr. med. Andreas Blana vom Klinikum Fürth („Rückblick 25 Jahre Prostatakrebs – Therapien damals und heute“), Prof. Dr. med. Bernd Wullich vom Uniklinikum Erlangen („Kooperationen mit Selbsthilfegruppen bei medizinisch-wissenschaftlichen Projekten“) und Prof. Dr. med. Sascha Pahernik vom Klinikum Nürnberg („Zusammenarbeit von Kliniken, niedergelassenen Ärzten mit Selbsthilfegruppen zum Nutzen der Patienten“). Gefeiert wird im Bildungszentrum des Klinikums, EG, direkt hinter dem Parkhaus.

In der Selbsthilfegruppe treffen sich an Prostatakrebs erkrankte Männer einmal monatlich. Auch die Ehefrauen und Lebenspartnerinnen sind eingeladen. Mehr Informationen gibt es online unter der Adresse: www.shg-prostatakrebs-nuernberg.de **vnp**